

Abonnementsspreis
für den wöchentlichen Preis von
Mittwochen bis Sonnabend, 80 Pf.
Für der Arbeiterschaft, 60 Pf.
Gebühren 80 Pf., bei Einzelbestellung in
den Buchhandlungen, 60 Pf. zu zah-
len. Durch die Zeitung
Gesellschaften 60 Pf., für die Zeitschrift
Jahrg. 2, 70. Durch den Verlag für
Deutschland aus Leipziger Büchern
60 Pf., für das übrige Deutschland 70 Pf.
pro Monat.

Redaktion
Swingergasse 22, post.
Geschäftsstelle
zur Wohnung von 12 bis 1 Uhr.
Telephon: Num. 1, Nr. 1700.
Zeitungsmagazin
Arbeiterzeitung Dresden.

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 134.

Dresden, Sonnabend, den 14. Juni 1902.

13. Jahrg.

Zum Gewerkschafts-Kongress!

Am Montag treten in Stuttgart die Delegierten unserer gewerkschaftlich organisierten Arbeiter zum vierten Kongress der Gewerkschaften Deutschlands zusammen, um einen Katalog zu werben auf die letzten Jahre ihrer gemeinsamen Arbeit im Dienste der materiellen und geistigen Hebung des Arbeiterschafts und über ihre Tätigkeit für die nächste Zukunft zu verhandeln. Und mit freudigem Herzen können sie an ihre Aufgabe herantreten.

Als vor drei Jahren, am 8. Mai 1899, in Frankfurt a. M. der dritte Gewerkschaftskongress eröffnet wurde, waren fast die deutschen Arbeiter von der schweren Schicht des Industrieunternehmens bedroht, und der Kongress war gezwungen, Stellung dagegen zu nehmen. Seitdem hat die Industrieevozation jene lästige Rücksicht erlitten, die beweist, wie stark die Arbeiterschaft in unserem öffentlichen Leben besteht, wenn wir die reiche Masse der Arbeiter ihr gutes Recht erkannt hat, und alle Arbeiter thatkräftig dafür einzutreten.

Nicht weniger wichtig für unsere Gewerkschaften sind die zwei letzten Jahre noch in einer anderen Beziehung. Der Vorsitzende des Frankfurter Gewerkschaftskongresses, Heinrich Böschburg, führte in seiner Rede, mit der er den Kongress abschloß, u. a. folgendes aus: „Wir sind vorauswärts gekommen in der Bewegung, und auch in der Folgezeit wollen wir in derselben Weise vorwärts schreiten. Die Aufgabe, die uns in der nächsten Zeit bevorsteht, ist äußerst schwer. Die deutsche Gewerkschaftsbewegung hat bisher noch keine eigentlich leise Grundlage gehabt; ob sie eine solche in der unmittelbaren Periode der Projektivität erhalten hat, den Beweis dazu wird erst die Zukunft eidesingen müssen. Es wird viel davon abhängen, ob wie in der Vergangenheit, die augenscheinlich erreichte Position auch in der Folgezeit halten zu können. Wir dürfen uns nicht verbauen, dass es nicht leicht ist, auf der Höhe zu verbleiben, besonders dann, wenn an Stelle der Projektivität in Industrie und Gewerbe in wohl nicht zu ferner Zeit die Kritik tritt. Da heißt es, die Zukunft zu bedenken und eine bedeutende Arbeit verrichten, um auf der Höhe zu bleiben, und gelingt uns das, dann werden wir sagen können, die deutsche Gewerkschaftsbewegung hat so viele Wurzeln geschlagen, dass sie allen Stürmen der Zeit gewachsen ist.“

Die wirtschaftliche Krise ist nur zu schnell gekommen. Wie haben sich unter ihr die Gewerkschaften entwindet? Obgleich eine genaue Statistik für die letzte Zeit noch nicht vorliegt, so steht doch das eine fest, dass unsere Gewerkschaften in ihrem Bestande auch durch die wirtschaftliche Krise nicht erschüttert werden konnten. Sie umfassten im Jahre 1891 circa 287 000 Mitglieder. Diese Zahl fiel bis Ende 1893 auf 230 000; von da ab stieg sie in der Zeit des guten Geschäftsganges von Jahr zu Jahr bis auf 511 212 Ende 1898. Dies war der Stand unserer Gewerkschaften kurz vor dem Frankfurter Kongress. Aber auch damals stieg die Mitgliedszahl mit jedem Jahre und zwar auf 596 419 im Jahre 1899 und auf 650 287 im Jahre 1900. Auf dieser Höhe werden die Gewerkschaften vermutlich auch jetzt trotz der wirtschaftlichen Krise stehen.

Die Arbeiter können also aus den Erfolgen ihrer Gewerkschaften in den letzten Jahren die Überzeugung ziehen, dass sie sich auf dem richtigen Weg befinden. Freilich aber auch nur auf dem richtigen Wege und noch lange nicht an ihrem Ziele.

Die Fanfare.

Roman von Heinrich Mann.

(12. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

V.

Seit der Rückkehr vom Süne war Johanna's Leben in wachsenden Sorgen und doch wieder einstimmig verlossen.

Sie teilte mit der Mutter jetzt der ständigen Beaufsichtigung als das einzige wichtige Mitglied der Familie zu betreuen, und weigerte sich nicht, ihm jedes Opfer zu bringen.

Wenn die vermummte Kriegsgerätin den Haussbedarf auf das bestehende Maß verarbeitete, wenn sie unter ihrem Alters- und Sammlerjucken Unruhe hielt, um da und dort durch den Verlauf eines entbehlten Stückes Adams' Antreiber zu betredigen, so wurde Johanna nicht minder der drängenden Not durch laufende Thätigkeit entgegenzuwirken. Sie kümmerte sich ihrer Arbeit nicht, von stünd' auf stünd' hatte sie nichts anderes gefaßt, als ein fummkritisches Minutieren unter dem äußeren Scheine eines tempestabilen großmährischen Lebens. Und auch in den guten Stunden betreute Drosiers und Beamtenfamilien hatte sie die gesammelte Not oft genug auf den Plüsches-lauzenden Händen leben.

Was Johanna durch ihren Alteß so gern verbannt hätte, war nicht die Armut, nur die Zunge und das Säckchen des geheimen Bedürfnisses. Sie fragte nicht, als sofort nach Adams' Abreise die Plauder entlaufen wurde und die beiden Frauen sich auch nach der Plauderei von Lunde sehn' bedienen mussten, aber sie erretzte freiemal, wenn es klammte, und die Abschweifung des Dienstvertrauens von der Mutter durch einen angeblichen Unfall entblödet wurde. Sie begnügte sich gern mit der kleinen Milch und dem Schwarzbrot zum Frühstück und mit dem Käse zum Mittagessen. Es war aber unerträglich, dass die Mutter mit ihren alten Freundeninnen, die zu Hause kamen, nach wie vor über den Schlägern fragte und sich über den Plauderorden der städtin aufregte. Und meilen wäre, so kannte Johanna ein tolles Kaufmännischafft die alten Freundeninnen, die in ihren verdiessenen almodrithen lachenden Werk für Acina und behielt ihre Bücher. Zuillenwiegend

die Gewerkschaften umfassen auch heute erst einen kleinen Teil der gesamten Arbeiterschaft. Außerdem sind durchaus nicht alle Gewerkschaften gleichartig, geprägt und haben infolgedessen die Arbeiter nicht in gleicher Weise handeln. Hier die Selbstkritik in angemessener Weise zu üben, die vorhandenen Mängel aufzudecken und auf die entsprechende Weise in den notwendigen Verbesserungen einzugehen: das wird eine vornehme Aufgabe des diesmaligen Kongresses sein. Gelegenheit hierzu werden die Erörterungen über die Nation, die Staatsförderung und -förderung, über die Gewerkschaft und Gewerkschaftsförderung geben. Selbstverständlich wird immer auch auf diesem Punkt, eine Reihe der sozialistischen Wichtände, unter denen die Arbeiter zu leiden haben, zur Sprache kommen, ja das Subsistenzansehen, die notwendige Ausweitung in der Handwerkskunst, die Schwierigkeiten, mit denen die Eisenbahner bei der Errichtung ihres Rohtunnels redeten, im Lärm haben. Ferner wird nun der Kongress ein großes Verdienst um die Arbeiter, ganz besonders um die, die ihr Recht vor dem Reichs-Verkehrsamt suchen müssen, erwerben, wenn es ihm gelingt, die Errichtung eines Reichs-Arbeitsministeriums, durchzuführen. Endlich wird hier der Kongress wohl kaum der Blöße entschulden können, sich gegen den Präsidenten zu wenden, eingeschlossen dies in der vorläufigen Tagesordnung, gar nicht vorgetragen zu.

Die Arbeit fehlt es also dem Kongress nicht, und zwar ist dies alles praktische Arbeit, zu der die Arbeiter durch den Tagess' Not gezwungen sind, und bei der sich alle selbstständig denkenden Arbeiter gewissfinden müssen. Aus diesem Grunde sind wir überzeugt, dass auch bei dieser Gelegenheit wieder die liebenswürdige Hoffnung unserer bürgerlichen „Arbeiterfreunde“ zu Ehren wird: der Kongress wird sich nicht durch persönliche Neidereien von seiner eigentlichen Aufgabe ablenken lassen, sondern vielmehr zur Klärung der sachlichen Fragen unserer Gewerkschaftsbewegung ein gut Stad' beitragen. Doch liesst hat es sich gezeigt, dass die praktische Arbeit, das sozialistische Europa, um die bestehenden Wirkkräfte zu breitigen, den verschiedenen Differenzen den Boden entzogen, und eine leise geldlose Einheit in unseren Reihen gehoben hat. Wer aber bei der praktischen Arbeit versagt, der ist für die Arbeiter obachtbar, dessen wahrer Charakter ist erkannt, der kann der Arbeiterbewegung nicht mehr gefährlich werden.

Die Thatlichkeit, dass sich unsere ganze Bewegung auf das eine Ziel: Verbesserung der Lage der Arbeiter, ermittelt, und dass sie demgemäß stets im entscheidenden Augenblick alle ihre Kräfte auf dieses eine Ziel zu vereinen vermag, ist unsere Staatskraft im gewerkschaftlichen als auch im politischen Kampf und beweist, dass unsere Organisationen den sogenannten Arbeiterorganisationen anderer Form weit überlegen sind. Aus diesem Grunde hat einzig und allein der Kongress unserer „freien“ Gewerkschaften, eine Bedeutung für die gesamte Arbeiterkraft. Wie stehen dagegen die anderen Gewerkschaften dar? Sobald sie sich ihrer Aufgabe als Arbeiter-Organisationen wirklich erinnern und daraus handeln wollen, kommen sie mit ihren „freimaurigen“ oder „katholischen“ oder „evangelischen“ Brüderen in Kontakt und müssen entweder gegen sie rebellieren oder — weiter nah an der Mutter herumzuhüpfen. Je mehr aber unsere Gewerkschaften zum Wohl der Arbeiterschaft leisten, je thauftiger und opferfreudiger sie überall, wo die

Seidenmäntlein im fabrik und fabrik gewordenen Salen auf das Ambiente eines Parks oder eines studentisch vergleblich markierten, Jahren fast auch nicht aus, als ob ihr täglicher Braten, über deren Bewertung sie ernstlich streiten könnten, dattende Wirklichkeit wäre. Johanna wünschte, dass sie ein Theater oder Konzert fass mal besuchen könnte, außer wenn alle Jahre einmal der Zustand ihr ein vorheriges Freibillet zubräte. Doch blieb es ihr immer noch mehr peinlich als lästig somit, wenn die Mantelgeschleie, denen es ja auch nicht besser ging, über jedes neue Theaterstück eintrat zu Gerüste hohen und sich nemals darüber zu wundern scheinen, dass sie einander noch nie bei einer ersten Aufführung begegnet waren.

Noch berber erwandt sie die Gleichgültigkeit, mit welcher die Kriegsgerätin allmählich alles behandelte, was nicht ihren Adm. betrifft. Die Verarmung und der Tod des Uncle Majors hatte auch diese böse Folge gehabt. Mein Betrag aus der weiten Welt wurde mehr beantwortet, „um Papier und Porto zu sparen“, nur nach Brandenburg ging allmählich ein zärtliches mütterliches Saretten ab, und oft bis es.

Johanna, Du musst zwei Reimmarken kaufen. Der Brief ist doppelt geworden. Du hast gewiss noch Geld?

Und an jedem ersten wurde von der kleinen Person ein Schein von fünfzig oder gar hundert Mark eingefaltet.

„Ginge daran, Johanna. Du hast doch noch Geld?“

Ja, sicher, wenn die Kriegsgerätin in allen Reminden und auf allen Brettern ordnet nach. Vor kurzem wachte, ging sie in einem unmöglichsten Schlafes unterm und immer erst wenn ein Bruch abfiel und förmlich auf einem der grünen Stühle niedergelassen hatte, so sie schmunzelnd das gebraumal gerollte und gebraumal wieder geflüsterte, schwärze seide alleid an.

Johanna verstand es, in dieser verblödeten Wirtsdiait ihre kleine Bläddenhäube läuber bekommen zu halten. Schön dreimal hatte sie der Mutter den eigenen Brautkleidanzug abgekauft, um ihn nicht ins Verhant wenden zu lassen. Und wenn die Kriegsgerätin mit lästerlichen Augen Johannas kleine Bläddenhäube musterte, die beim Antiquar einige Thaler wert gewesen wäre, so kannte Johanna ein tolles Kaufmännischafft die alten Freundeninnen, die in ihren verdiessenen almodrithen lachenden Werk für Acina und behielt ihre Bücher. Zuillenwiegend

Interrail
werden die 6 geplante Interrail
über diese Route mit 20 Pf. ver-
rechnet und bei entsprechender Reservierung
Berechnung ohne Kosten gestellt.
Berechnung 10 Pf. Intervall
wenn sie zwischen 10 Uhr
und 12 Uhr verkehrt zu bestehen.

Expedition:
Swingergasse 22, post.
abholbar von montags 8 bis
sonntags 12 Uhr.
Telefon: Num. 1 Nr. 1700.

Eintritt möglich mit Ausweis aus
Bank und Betrag.

Interessen der Arbeiter auf dem Spiele stehen, eingreifen, dessen
Arbeiter will ihr Beispiel auch auf alle anderen Arbeiter und
treibt auch sie auf unsere Seite, untercom Ziele zu.

Daß sich unsere Gewerkschaften dieser ihrer Bedeutung be-
wusst sind, haben sie bereits auf dem Frankfurter Kongress be-
wiesen, gemacht wie das Konstituenten, die Arbeitsvermittlung,
Tatze und Tarifgemeinschaften im gewerkschaftlichen Kampfe, die
Gewerkschaftspolitik, Bauunterstützung, Justiz, Polizei in Gruben, in
Gütern und Gütern, Deutungspolitik und Justiz in Haushalts-
industrie und soziale Arbeit. Und alle diese Debatten waren durch-
aus wichtig. Bei dem Frankfurter Kongress aber haben sich
unsere Gewerkschaften immer besser in derartigen, praktischen
Arbeiten bewusst. Damit können wir auch von dem Stuttgarter
Kongress einen erhöhten Wert der Verhandlungen erwarten.
In dieser Hoffnung beginnen wir ihn, möge er die Erwartungen
der deutschen Arbeiter erfüllen!

Politische Übersicht.

Wie in Deutschland regiert wird.

Die Regierung ist keinem Zentrumblätter ist so unhöflich,
gegen das Deumit der Nord. Aug. 1902 ihre Behauptung
aufrecht zu erhalten, dass Herr v. Bodenstedt den Führer der
Rechten im Abgeordnetenkabinett aus vor der Verabschiedung des Zoll-
tarifantrags verantwortlich gemacht hat, der Ministerpräsident
wurde seine abwährende Antwort in die übliche nebenständige
Form füßen und füllt am der berghaften Diagonale be-
wegen. Die Ausführungen, den Graf Bülow seinen Augenblick
gewidmet habe, kann man nur auf den jählichen
Punkt beziehen, das er keine Zustimmung zu dem vorliegenden
Antrittsprojekt erfuhr werde. Darum handelt es sich gar
nicht, sondern um die anstehende Form in der Ablehnung
der Antwort mit und in dem Verlassen des Saales. Diese Form, so schreibt die Korrespondenz
für Zentrumblätter, sei jetzt gewählt worden nach einem
Vortrage des Grafen Bülow beim Staate und dessen Bemer-
kung: „Nein, das wird anders gemacht!“
Womach also das Wort vom leidenden Staatsmann be-
sieben bleibt!

Aus unserer „besten“ Kolonie.

Ein H. Gründer in Perakien, der seit zehn Jahren in
Deutschlandwirtschaft lebt, erhielt in der kolonialen Zeitchrift
für Ausländer und sieht eine Warnung vor Deutsch-
landwirtschaft. Er erklärt:

Die Regierung wird von Jahr zu Jahr spürlicher;
dasselbe Land, das man früher zur Erfahrung von zehn
Jahren glaubte zu benötigen, es kann noch für zwei Tiere
genügen. Die Preise der Lebensmittel sind um
100 Prozent gestiegen. Die Untiere für Radfahrer, Ar-
beiter usw. sind um 50 Prozent und mehr gestiegen, ganz ab-
sehend von den Einflüsterern. Keiner kommt man doch noch
Arbeiter antreiben, keiner darf der Eingeborenen Kapitän den
Arbeitern verbieten, irgendeine Arbeit einem deutschen An-
siedler zu leisten, selbst wenn der Arbeiter auch für sich und

abgemacht war es, dass jedesmal ein paar weiße Militärhand-
sachen nach Brandenburg abgingen. So oft Johanna für sich selbst
in den Sondraubladen gehen musste. „Du hast doch etwas
Geld, Johanna?“

Auch war das Una und Auf im Hause. Die Kriegs-
gerätin war nur glücklich, wenn der Zorn über einen lustigen
mit den Kameraden verfeindeten Abend vertrieben — so nach
dem ersten heraus — sie war nur traurig, wenn in der zweiten
Hälfte des Monats die leuchtenden Briefe über Geld-
not enttrafen.

„Du musst mir mit einer Kleidigkeit ausschreiben, Johanna. Du hast doch noch etwas Geld übrig?“

Niemals hatte Johanna von der Person auch nur einen
Pennig Ladengeld bekommen. Was die Aufsätze an Adm.
davon übrig ließen, das hütete die Kriegsgerätin möglich, um
die Miete und einen Teil der Wirtscaft zu bezahlen. Jede
aufzorodentliche Ausgabe mitte Johanna bezahlen. Sie
brachte es fertig, der hämischen Mutter auch noch dann
und wann ein Stückchen Fleisch, ja sogar eine halbe Flasche
Wein nach Hause zu bringen. Sie hatte am Winters Geburts-
tag einen Weißbrotkuchen und einen kleinen Teller mit Erd-
beeren auf den Tisch gestellt und hatte nur lächerlich gelächelt,
als die Mutter statt allen Tantes nur sagte:

„Du brauchst ja noch etwas Geld zu haben, Johanna?“

Niemals hatte die Kriegsgerätin gefragt, woher ihre
Tochter so vielen Vermögen kam. Hörmich redete sie wohl
nach und meinte einigermaßen, dass eine Johanna Hilfe das
Haus selbst auf diesem Jahr nicht mehr zu erhalten war. An
einen Heiratsering glaubte sie nicht, aber sie wollte nicht fragen
und nicht wissen, wo und wann die Tochter die Summen
erwarb. Sie verlor ihren Platz, das, Adm. Schweizer für
Geld arbeiten sollte. Das ließ doch um so schlimmer für sie.
Der verlorbene Platz war auch so ein undurchdringlicher
Charakter gewesen, der mit einem Leben verdient die kleinen
Toilettenhüllen seiner Frau lieber bezog als das Tragen
der Blümchen abnahm. Sein Zweck, dass Johanna ohne
Rücksicht auf die Größe des Hauses traend einen niederen Er-
werb nachging. Die Kriegsgerätin musste ein Auge aufdrücken,

Abonnementsspreis
für den wöchentlichen Journal
der Gewerkschaften und
der Arbeiterklasse 10 Pf.
für das Fortsetzungsjahr
1898 12 Pf.
Gebet: Zum 1. Januar 1898
Schriftleitung: Dr. Paul Körber
Bezirk: Sachsen-Anhalt 12 Pf.
für das Fortsetzungsjahr
1899 15 Pf.

Redaktion
Gwingertstraße 22, vora.
Sprechstunde:
am Montag von 12 bis 1 Uhr.
Telefon: 101 1122.
Telegraph: "Arbeiterzeitung Dresden".

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Interessat
werben die 6 gewählten Gewerkschaften
über deren Raum mit 20 Pf. im
Jahre und bei entsprechender Auslastung
Wiederholungen ohne Belastung gestattet.
Periodizität 16. 12. Seien
wir über das Jahrhundert noch 10 Jahre
je zu der Zeitnahme ausreichend viele
und sind im Vertrag so besprochen.

Expedition:
Gwingertstraße 22, post.
Postleitzahl: 10000 8 100
absteht nicht 8 100.
Telefon: 101 1122.

Editorial täglich mit Nachrichten aus
Sachen und Thüringen.

Nr. 134.

Dresden, Sonnabend den 14. Juni 1902.

13. Jahrg.

Zum Gewerkschaftskongress!

Am Montag treten in Stuttgart die Delegierten unserer gewerkschaftlich organisierten Arbeiter zum zweiten Kongress der Gewerkschaften Preußens zusammen, um einen Rückblick zu werken auf die letzten Jahre ihrer gemeinsamen Arbeit im Dienste der materiellen und geistigen Erfüllung der Arbeiterklasse und sich über ihre Tätigkeit für die nächste Zukunft zu verhandeln. Und mit freudigem Herzen können sie an ihre Aufgabe herangehen.

Als vor drei Jahren, am 8. Mai 1899, in Frankfurt a. M. der dritte Gewerkschaftskongress eröffnet wurde, haben sich die deutschen Arbeiter von der harten Praxis des Industrieherrschers bedroht, und der Kongress war gerungen, Stellung dagegen zu nehmen. Seitdem hat die Industriopropaganda eine plausible Riedelrede eröffnet, die beweist, wie naß die Arbeiterkraft in unserem öffentlichen Leben dasteht, wenn nur die geringe Masse der Arbeiter ihr gutes Recht erkannt hat, und alle Arbeiter thutwillig davor zurücktreten.

Nicht weniger wichtig für unsere Gewerkschaften sind die zwei letzten Jahre noch in einer anderen Bezeichnung. Der Vorstand des preußischen Gewerkschaftskongresses, Oskar Voigtburg, führte in seiner Rede, mit der er den Kongress abschloß, u. a. folgendes aus: "Wir sind vorwärts gekommen in der Bewegung, und auch in der Zukunft wollen wir in deutscher Weise vorwärts schreiten. Die Anfangs, die uns in der nächsten Zeit bevorsteht, ist äußerst schwierig. Die deutsche Gewerkschaftsbewegung hat bisher noch keine eigentliche soße Grundlage gehabt; es fehlt eine solche in der angeblichsten Periode der Proprietät erhalten hat, den Beweis dazu wird erst die Zukunft bringen müssen. Es wird viel davon abhängen, ob wie in der Lage sind, die eugenisch errichtete Position auch in der Zukunft zu fördern. Wie dürfen uns nicht verbieten, doch es ist nicht leicht ist, auf der Höhe zu verbleiben, während dann, wenn an Stelle der Proprietät in Industrie und Gewerbe in weitaus nicht zu jener Zeit die Krise tritt. Da heißt es, die Zukunft zu denken und eine bedeutende Arbeit verrichten, um auf der Höhe zu bleiben, und gelingen uns das, dann werden wir sagen können, die deutsche Gewerkschaftsbewegung hat so viele Wurzeln geschlagen, daß sie allen Stürmen der Zeit gewachsen ist."

Die wirtschaftliche Krise ist nur zu schnell gekommen. Wie haben sich unter ihr die Gewerkschaften entwidelt? Obgleich eine genaue Statistik für die lebte Zeit noch nicht vorliegt, so steht doch fest, daß eine fast, daß unsere Gewerkschaften in ihrem Bestande auch durch die wirtschaftliche Krise nicht erstickt werden könnten. Sie umfasste im Jahre 1893 fast 257 000 Mitglieder. Diese Zahl fiel bis Ende 1893 auf 230 000; von da ab stieg sie in der Zeit des guten Geschäftsganges von Jahr zu Jahr bis auf 311 212 Ende 1898. Dies war der Stand unserer Gewerkschaften kurz vor dem Frankfurter Kongress. Aber auch danach stieg die Mitgliedszahl mit jedem Jahre und zwar auf 306 419 im Jahre 1899 und auf 690 287 im Jahre 1900. Auf dieser Höhe werden die Gewerkschaften vermutlich auch jetzt trotz der wirtschaftlichen Krise stehen.

Die Arbeiter können also aus den Erfolgen ihrer Gewerkschaften in den letzten Jahren die Überzeugung entnehmen, daß sie sich auf dem richtigen Weg befinden. Bereits aber auch nach dem richtigen Wege und noch lange nicht an ihrem Ende.

Die Fanfare.

Roman von Otto Manthner.

(12. Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.]

V.

Seit der Rückkehr vom Kriege war Johanna's Leben in wachsenden Sorgen und Angst wieder einsturz verloren. Sie temte mit der Mutter seit der Kindheit die Gewohnheit, den lärmigen Leutnant als das einzige wichtige Mitglied der Familie zu betrachten, und weigerte sich nicht, ihm jedes Opfer zu bringen.

Wenn die vermietete Kriegsrätin den Haushalt auf das bescheidenste bezahlte, wenn sie unter ihren Altern und Schwestern überdauert habe, mit da und dort durch den Verlust eines entbehrlichen Stückes ihres Anspruchs zu betrogen, so war Johanna nicht müde, der dringenden Not durch tapfere Thatigkeiten entgegenzuwirken. Sie tatigte sich ihrer Arbeit nach, von Münd auf hatte sie nichts anderes gefunden, als ein summendes Kittern unter dem äußeren Scheine eines komfortablen großbürgerlichen Lebens. Und auch in den guten Tagen, betreuender Eltern- und Beamtenfamilien batte sie die gesammelte Not oft genug auf den Blößhöftes lauernd überleben.

Was Johanna durch ihren Alten so gern verbannt hätte, war nicht die Armut, nur die Ehe und das Ergebnis des gebräuchlichen Hochstandes. Sie tatigte nicht, als totot nach Adams Abschied die Haag entlassen wurde und die beiden Frauen sich auch nach der Ankunft vom Vande sehr bedienen mussten, aber zu erschöpft zusehen, wenn es klappte, und die Abwehrkraft des Dienstpersonals von der Mutter durch einen angeblichen Sturz entzündet wurde. Sie begnügte sich gern mit dem kleinen Milch und dem Schwarzbrot zum Frühstück, auch mit dem Knochen zum Mittagessen. Es war aber unerträglich, daß die Mutter mit ihren alten Freunden, die zu Hause waren, nach wie vor über den Schlafzimmerschrank und darüber den Kofferordnern der Mutter aufkreiste. Und die alten Freunden, die in ihren verschöpften altmodischen

Gewerkschaften umfassen auch heute erst einen kleinen Teil der gesamten Arbeiterkraft. Außerdem sind durchaus nicht alle Gewerkschaften gleich stark gebaut und haben infolgedessen der Mutter nicht in gleicher Weise stand gehalten. Hier die Selbsthilfe in höchstem Grade zu haben, die vorhandenen Mittel aufzufinden und auf die erprobten Wege in den unterschiedlichen Verbesserungsmaßen hinzuwenden, das wird eine wesentliche Aufgabe des diesmaligen Kongresses sein. Gelegenheit hierzu werden die Erörterungen über die National-, die Strafverfolgungs- und Strafgerichts- und über die Arbeitsschutz-, die Arbeitserziehung und Arbeitsaufsicht, über die Gewerkschafts- und Arbeitgeberverbindung geben. Selbstverständlich wird erwartet auch auf diesem Kongress eine Reihe der sozialistischen Maßnahmen, unter denen die Arbeiter zu leiden haben, zur Sprache kommen, so das Submissionsantrag, die Arbeitsvermittlung, Lizenzen und Tarifverhandlungen im gewerkschaftlichen Kampfe, die Gewerkschaftswahlen, Wahlrechte, Inspektion in Gruben, in Eisen- und Stahlwerken, Eisenbahnen und Industrien in Haus- und Industrie und Wohnungswesen. Und alle diese Themen werden durchaus wichtig sein. Bei dem Frankfurter Kongress aber haben sich unsere Gewerkschaften immer besser in den praktischen Arbeiten bewährt. Daher können wir auch von dem Stuttgarter Kongress einen ähnlichen Erfolg der Verhandlungen erwarten. In dieser Annahme begründet wir ihn, möge er die Erwartungen der deutschen Arbeiter erfüllen!

Interessen des Arbeiter auf dem Spiele seien eingetreten, dessen Mutter willt ihr Beispiel auch auf alle anderen Arbeiter und treibt auch sie auf unsere Seite, um ihrem Sohn zu.

Doch sich unsere Gewerkschaften dieser ihrer Bedeutung bewußt sind, haben sie bereits auf dem Frankfurter Kongress bestanden. Sie haben sich damals über praktisch wichtige Fragen einig gemacht, wie das Konkurrenzrecht, die Arbeitsvermittlung, Lizenzen und Tarifverhandlungen im gewerkschaftlichen Kampfe, die Gewerkschaftswahlen, Wahlrechte, Inspektion in Gruben, in Eisen- und Stahlwerken, Eisenbahnen und Industrien in Haus- und Industrie und Wohnungswesen. Und alle diese Themen werden durchaus wichtig sein. Bei dem Frankfurter Kongress aber haben sich unsere Gewerkschaften immer besser in den praktischen Arbeiten bewährt. Daher können wir auch von dem Stuttgarter Kongress einen ähnlichen Erfolg der Verhandlungen erwarten. In dieser Annahme begründet wir ihn, möge er die Erwartungen der deutschen Arbeiter erfüllen!

Politische Übersicht.

Wie im Deutschland regiert wird.

Die Korrespondenz für Zentralblätter ist so unhöflich, gegen das Komitee der Rödecker Allg. Agg. ihre Behauptung aufrecht zu erhalten, daß Herr v. Poddelski den Rücktritt der Räte im Koalitionsverein vor der Beratung des Kollisionsantrags vertritt, und der Ministerpräsident werde seine obige Kündigung in die übliche liebenswürdige Form kleiden und für ein der hergebrachten Diagonale be wegen. Die Auseinandersetzung, daß Graf Bismarck keinen Augenblick geäußert habe, kann ich nur auf den tatsächlichen Punkt beziehen, daß er seine Kündigung zu dem vorliegenden Antrage noch erklären werde. Darauf handelt es sich ganz anders, sondern um die anstehende Kritik in der Ablehnung der Antwort mit nachfolgendem Verlassen des Saales. Diese Form, so schreibt die Korrespondenz für Zentralblätter, ist erfolgt worden nach einem Vortrage des Grafen Bismarck beim Staate und seinen Bewertern: "Nein, das wird anders gemacht!"

Dennoch also das Werk vom leidenden Staatsmann be schien bleibt!

Aus unserer "besten" Kolonie.

Ein O. Grünewald in Bethanien, der seit zehn Jahren in Deutsch-Südwestafrika lebt, erläutert in der kolonialen Zeitschrift für Aufklärer und Rassismus eine Warnung vor Deutsch Südwestafrika. Er erklärt:

Die Rassegrenze wird von Jahr zu Jahr spärlicher; dasselbe Areal, das man früher zur Erhaltung von zehn Kindern glaubte zu benötigen, ist kaum noch für zwei Tiere genug. Die Preise der Lebensmittel sind um 100 Prozent gestiegen. Die Unseligkeiten für Radfahrer, Arbeiter usw. sind um 50 Prozent und mehr gestiegen, ganz abgesehen von den Einflüssen, die Arbeiter sammeln man doch noch Arbeiter austreiben, heute darf der Eingeborenen-Kapitän den Arbeitern verbieten, irgend eine Arbeit einem deutschen Afrikaner zu leisten, selbst wenn der Arbeiter auch für sich und

abgemadigt war es, daß jedesmal ein paar weiße Männer handhaben nach Graudenz abgingen, so oft Johanna für sich selbst in den Handelsläden gehen mußte. "Du hast doch etwas Geld, Johanna?"

Admir war das unmöglich, wenn der Sohn über einen lustigen mit den Kameraden verbrachten Abend berichtet — so nach dem ersten Krieg — sie war nicht traurig, wenn in der zweiten Hälfte des Monats die schärfsten fliegenden Briefe über Geldnot eintrafen.

"Du mußt mir mit einer Kleinigkeit andrehen, Johanna. Du hast doch noch etwas Geld übrig?"

Niemals batte Johanna von der Kriegsstadt auch nur einen Pfennig Taschengeld bekommen. Was die Rätsel an Adimir daran läßt liegen, das hätte die Kriegsrätin angestellt, um die Miete und einen Teil der Wirtschaft zu bezahlen. Jede aufgerordnete Ausgabe mußte Johanna beitreten. Sie brachte es fertig, der schwachen Mutter auch noch dann und wann ein Stückchen Fleisch, ja sogar eine halbe Pflock Wein nach Hause zu bringen. Sie hatte an Mutter Geburtstag einen Weindienst und einen kleinen Teller mit Gedanken auf den Tisch gelegt und batte nur lächelnd gelächelt, als die Mutter statt allen Dankes nur sagte:

"Du ideest ja noch etwas Geld zu haben, Johanna?"

Du hättest es Adimir schon sollen."

Niemals hatte die Kriegsrätin gefragt, woher ihre Tochter zu solchem Vermögen kam. Heinrich rechnete sie wohl nach und mußte eingestehen, daß eine Johanna Hilfe das Haus selbst an diesem Fest nicht mehr zu erhalten war. An einen Heiraten verzichtete sie nicht, aber sie wollte nicht fragen und nicht wissen, wo und womit die Tochter die Summen erwarb. Es verloren ihren Stolz, daß Adimir Johanna für Geld arbeiten sollte. Das ließ sie doch um so weniger für sie. Ihr verhornte Mutter war auch so ein ununterdrückbarer Charakter geworden, der mit einem Neidverderbnis die kleinen Toilettenmädchen seiner Frau lieber beschädigte als das Drängen der Gläubiger abzuwarten. Kein Zweifel, daß Johanna ohne Rückflucht auf die Tore des Hutes irgendeinen miederen Erwerb versteckt auf die Straße trat.

Seidenmänteln im fabrik und fabrik gewordenen Salen auf das Anbieten eines Apels oder eines studentischen vergeblich warteten, haben just auch nicht aus, als ob ihr taglicher Braten, über dessen Zubereitung sie ernstlich streiten konnten, düstende Wirklichkeit wäre. Johanna wußte, daß es ein Theater oder kommt oft niemals besuchen konnte, außer wenn alle Jahre einmal der Zuhälter ihr ein vermeintliches Freibriefe subtrakt. Doch blieb es ihr immer noch weniger verhältnißmäßig als während somit, wenn die Wandelgelehrte, denen es ja auch nicht besser ging, über jedes neue Theaterstück eifrig in Verleihen sahen und sich niemals darüber zu wundern scheinen, daß sie einander noch nie bei einer ersten Aufführung begegnet waren.

Noch schwerer stand sie die Gleichheit mit, mit welcher die Kriegsrätin allmählich alles behandelte, was nicht ihren Adimir betrifft. Die Verarmung und der Tod des Enkel Majors hatte auch diese böse Folge gehabt. Mein Brief aus der weiten Welt wurde mehr beansprucht, um Papier und Porto zu sparen," nur nach Graudenz ging allmählich ein zärtliches mittleres Schreiben ab, und oft hielt es:

"Johanna, Du mußt zwei Kreismarken kaufen. Der Brief ist doppelt geworden. Du hast gewiß noch Geld?"

Und an jedem ersten wurde von der kleinen Person ein Schein von fünfzig oder gar hundert Mark eingefaltet.

Eingekehrt, Johanna. Du hast doch noch Geld?"

Tageüber, wenn die Kriegsrätin in allen Kommoden und an allen Brettern ordnete nach Verkaufsstücken wälzte, ging sie in einem unmöglichen Schlosstummler unter, und immer erst wenn ein Verkauf sich weif und förmlich auf einem der grünen Stühle niedergelassen hatte, zog sie schmunzelnd das schmal gerinnene und schmal wieder getuschte schwarze Seide an.

Johanna verstand es, in dieser verkratzten Wirtschaft ihre kleine Blaudenkmale sanfter bestimmten zu halten. Zwei dreimal hatte sie der Mutter den eigenen Gratifikationskoffer geöffnet, um ihn nicht ins Verboten wandern zu lassen. Und wenn die Kriegsrätin mit lärmenden Augen Johannas kleine Bißlichter untersuchte, die beim Antiquar einige Taler wert gewesen wären, so läutete Johanna ein leutes lärmendes lächelndes Werk für Adimir und bemerkte ihre Bude. Stilllewendig

Montag den 16. Juni, abends 9 Uhr
Oeffentliche
Tabakarbeiter- u. Arbeiterinnen-Versammlung
im Restaurant Michel, Schönbrunnstr. 1.
Tages-Ordnung:
1. Die wichtigsten Bestimmungen des Krankenfassen- und
Arbeitsverhältnissevertrages, bet. Julius Frässendorf.
2. Bericht der Kommission für öffentliche Angelegenheiten
und Neuwahl der Delegierten.
Die Kollegen werden gebeten die Versammlung zahlreich zu besuchen.
Der Einberüter.

Achtung Schuhmacher!

Montag den 16. Juni, abends 9 Uhr
Oeffentl. Schuhmacher-Versammlung
im Volkshaus, Nienbergstr. 2 u. Marstr. 13.
Tages-Ordnung:

1. Wahl eines Vorsitzendenmannes.
 2. Gewerkschaftliches.
- Bei der Wahlung der Vorsitzenden ist es Wunsch eines jeden Kollegen, in der Versammlung zu erscheinen.
Der Einberüter.

Montag den 16. Juni 1902, abends 8 Uhr
Oeffentliche

Einwohner-Versammlung

im Gasthof zu Seidnitz.
Tages-Ordnung:

Die bevorstehende Einverleibung und das Stadtbürgerrecht.
Debatte
Zahlreichen Besuch nicht entgehen
Der Einberüter.

Achtung! Gewerkschaften l. d. Plauenschen Grund u. Umg.

Zum Beischluß der letzten Ratsversammlung ist eine Auskunftsstelle für gewerbliche und Wohnungsfeigkeiten, im weiteren auch für Unfall- und Arbeitsverhältnisse erichtet worden.

Auskunft wird Wochentags von 7-9 Uhr abends und Sonntags von 10-12 vormittags in der Wohnung des Vorstandes, Gossens Dürsel, Postchappel, Lindenstraße Nr. 3, 2. Etage, links, unentgeltlich erteilt.

Der Vorstand des Gewerkschaftsvertrags i. d. Plauenschen Grund u. Umg.

6. Reichstagswahlkreis.

Gruppe: Löbtau.

Tuesday den 17. Juni 1902
abends 9 Uhr

Mitgliederversammlung
im Dampfer Restaurant.

Tages-Ordnung:

1. Spanische Weltpolitik und sozialpolitisches. Referent: Redaktor Hans Block.
 2. Debatté - 3. Präsentation.
 4. Verhandlungsangelegenheiten.
- Zahlreichen Besuch erwarten
Die Verwaltung.

Sachsen und Sachsenanhalt

Montag den 16. Juni
abends 9 Uhr

Oeffentl. Versammlung

in Zeitz Volkshaus
kleine Brüdergasse 12, 1. Et.

Tages-Ordnung:
Anträge zum diesjährigen
Verbandstage.

Kollegen! Erklären alle.
Der Einberüter.

Sachsen und Sachsenanhalt

Montag den 16. Juni 1902, abends 9 Uhr

Oeffentliche

Einwohner-Versammlung

im Gasthof zu Seidnitz.

Tages-Ordnung:

Die bevorstehende Einverleibung und das Stadtbürgerrecht.

Debatte

Zahlreichen Besuch nicht entgehen
Der Einberüter.

Sachsen und Sachsenanhalt

Montag den 16. Juni 1902, abends 9 Uhr

Oeffentl. Versammlung

in Zeitz Volkshaus
kleine Brüdergasse 12, 1. Et.

Tages-Ordnung:

Anträge zum diesjährigen
Verbandstage.

Kollegen! Erklären alle.
Der Einberüter.

Sachsen und Sachsenanhalt

Montag den 16. Juni 1902, abends 9 Uhr

Oeffentliche

Einwohner-Versammlung

im Gasthof zu Seidnitz.

Tages-Ordnung:

Die bevorstehende Einverleibung und das Stadtbürgerrecht.

Debatte

Zahlreichen Besuch nicht entgehen
Der Einberüter.

Sachsen und Sachsenanhalt

Montag den 16. Juni 1902, abends 9 Uhr

Oeffentl. Versammlung

in Zeitz Volkshaus
kleine Brüdergasse 12, 1. Et.

Tages-Ordnung:

Anträge zum diesjährigen
Verbandstage.

Kollegen! Erklären alle.
Der Einberüter.

Sachsen und Sachsenanhalt

Montag den 16. Juni 1902, abends 9 Uhr

Oeffentliche

Einwohner-Versammlung

im Gasthof zu Seidnitz.

Tages-Ordnung:

Die bevorstehende Einverleibung und das Stadtbürgerrecht.

Debatte

Zahlreichen Besuch nicht entgehen
Der Einberüter.

Sachsen und Sachsenanhalt

Montag den 16. Juni 1902, abends 9 Uhr

Oeffentl. Versammlung

in Zeitz Volkshaus
kleine Brüdergasse 12, 1. Et.

Tages-Ordnung:

Anträge zum diesjährigen
Verbandstage.

Kollegen! Erklären alle.
Der Einberüter.

Sachsen und Sachsenanhalt

Montag den 16. Juni 1902, abends 9 Uhr

Oeffentl. Versammlung

in Zeitz Volkshaus
kleine Brüdergasse 12, 1. Et.

Tages-Ordnung:

Anträge zum diesjährigen
Verbandstage.

Kollegen! Erklären alle.
Der Einberüter.

Sachsen und Sachsenanhalt

Montag den 16. Juni 1902, abends 9 Uhr

Oeffentl. Versammlung

in Zeitz Volkshaus
kleine Brüdergasse 12, 1. Et.

Tages-Ordnung:

Anträge zum diesjährigen
Verbandstage.

Kollegen! Erklären alle.
Der Einberüter.

Sachsen und Sachsenanhalt

Montag den 16. Juni 1902, abends 9 Uhr

Oeffentl. Versammlung

in Zeitz Volkshaus
kleine Brüdergasse 12, 1. Et.

Tages-Ordnung:

Anträge zum diesjährigen
Verbandstage.

Kollegen! Erklären alle.
Der Einberüter.

Sachsen und Sachsenanhalt

Montag den 16. Juni 1902, abends 9 Uhr

Oeffentl. Versammlung

in Zeitz Volkshaus
kleine Brüdergasse 12, 1. Et.

Tages-Ordnung:

Anträge zum diesjährigen
Verbandstage.

Kollegen! Erklären alle.
Der Einberüter.

Sachsen und Sachsenanhalt

Montag den 16. Juni 1902, abends 9 Uhr

Oeffentl. Versammlung

in Zeitz Volkshaus
kleine Brüdergasse 12, 1. Et.

Tages-Ordnung:

Anträge zum diesjährigen
Verbandstage.

Kollegen! Erklären alle.
Der Einberüter.

Sachsen und Sachsenanhalt

Montag den 16. Juni 1902, abends 9 Uhr

Oeffentl. Versammlung

in Zeitz Volkshaus
kleine Brüdergasse 12, 1. Et.

Tages-Ordnung:

Anträge zum diesjährigen
Verbandstage.

Kollegen! Erklären alle.
Der Einberüter.

Sachsen und Sachsenanhalt

Montag den 16. Juni 1902, abends 9 Uhr

Oeffentl. Versammlung

in Zeitz Volkshaus
kleine Brüdergasse 12, 1. Et.

Tages-Ordnung:

Anträge zum diesjährigen
Verbandstage.

Kollegen! Erklären alle.
Der Einberüter.

Sachsen und Sachsenanhalt

Montag den 16. Juni 1902, abends 9 Uhr

Oeffentl. Versammlung

in Zeitz Volkshaus
kleine Brüdergasse 12, 1. Et.

Tages-Ordnung:

Anträge zum diesjährigen
Verbandstage.

Kollegen! Erklären alle.
Der Einberüter.

Sachsen und Sachsenanhalt

Montag den 16. Juni 1902, abends 9 Uhr

Oeffentl. Versammlung

in Zeitz Volkshaus
kleine Brüdergasse 12, 1. Et.

Tages-Ordnung:

Anträge zum diesjährigen
Verbandstage.

Kollegen! Erklären alle.
Der Einberüter.

Sachsen und Sachsenanhalt

Montag den 16. Juni 1902, abends 9 Uhr

Oeffentl. Versammlung

in Zeitz Volkshaus
kleine Brüdergasse 12, 1. Et.

Tages-Ordnung:

Anträge zum diesjährigen
Verbandstage.

Kollegen! Erklären alle.
Der Einberüter.

Sachsen und Sachsenanhalt

Montag den 16. Juni 1902, abends 9 Uhr

Oeffentl. Versammlung

in Zeitz Volkshaus
kleine Brüdergasse 12, 1. Et.

Tages-Ordnung:

Anträge zum diesjährigen
Verbandstage.

Kollegen! Erklären alle.
Der Einberüter.

Sachsen und Sachsenanhalt</

1. Beilage der Sächsischen Arbeiter-Zeitung.

Pl. 134

Dresden, Sonnabend den 14. Juni 1902.

13. Jahrgang

Probatum est.

Im letzten Schuhfuß ihres Schicksals
Graf Bülows und keiner soll Verlorenen;
Koch immer ist es mir nicht gegliedert
Wie ist es nur anzutragen?

Wie magt ich's, das die reichstreuten Vater'n
In mir sitzen Herren erkennen,
Doch sie zu mir, wie im Biomard einst
Die hundert Treue entzünden?

Mehr war ich die Liebendwürdigkeit selbst,
Was' wirklich die Heide zu rauschen;
Doch hat' ich, wenn es mir passlich schien,
Auch Partos und Schärze gefunden.

Ich habe gelähmt und habe gütet,
Hab' Weiß und Weiß schwarz verändert,
Ich habe auch, nach Biomards Rezept,
Mal der Rechten den Hunden gewendet.

Ich dachte Ihnen als harter Mann
Kun' endlich zu imponieren.
Sie schmunzeln und denken noch immer nicht davon,
Wisch zu fanden und zu retuschieren.

Sie räumen und lächeln mit bitterem Hohn
— Es bringt mich hier in die Wölle —;
Ob lebeine, als 'spielt ich eine mehr'
Lebende als leidende Nöte."

Graf Bülow 'ewste und nahm zum Trost
Ein Rehweinblatt in die Hande
Und gleich d'ravt rief er: „Das ist famos,
Kun' hat die Rot bald ein Ende!"

Kun' weiß ich's, wie ich es anstell'n muß,
Den Deutschen us imponieren.
Ein Deutscher Bauerlein braucht mich d'ravt,
Was sollte den Mann delotieren!

Er stand zu Mannheim: Die Landwirtschaft
Die wird gewis' nicht gelunde,
Solange der Bülow noch Ranzer ist,
Das sieht man ja schon an dem Hund'e.

Der Biomard, der hatte 'ne deutsche Doge',
Die konnte 'nen Löwen füllen.
Der Bülow dat einen Budelkund,
Der kann bloß wringen und bell'en!

Das ist so ein windiger Scheiß',
Nur Schnecken und Häublungen versteht er,
Der Biomard's Doge war Muck und Kraft,
Das war ein blässiger Roter!

So hat der Drave zu Mannheim gelag't,
Er wied' mir die richtige Füchte.
Denn wenn ich, was' zu geldeheben hat,
Das man als Staatsmann nich' weite!

Ich hatte nur nicht den richtigen Hund,
Ich muß eine Dogas mit laufen,
Die muss alldamn zu zeulicher Stund'
In meiner Seiten mit laufen!

Hab' ich die Doge, so wird mit erblühn
Wie Biomard die Hundetreue
der Nationalen, im alten Glanz
Bied' sie erstehen aufs neue!

Die Hundetreue, sie hängt am Hund;
Da gibt es, den nicht'nen zu finden!
Es kann sich die Begeisterung nicht
An einem Budel entzünden!

Es kann ein Budel nicht Furcht, noch Respekt
Der Patrioten erreuen.
Sie können nicht einem solch kleinen Tier
Vorbereitung zu füßen legen!

Die Biomard'sche Doge, das war ihr Fall,
Die haben sie „Adelsloben“ getheißen —
Wie Wollan haben sie sie vorbereit,
Sie konne ja knurrn und beißen.

Sie haben ihr männliche Ehren gesetzt,
Minuten misert sie Mannschaft.

Aus Kunst, Wissenschaft und Leben.

Tie Ver Tonglas. Das französische Unterparlament hat eine Novelle zum Strafrechtlich angewandt — die sogenannte Ver Tonglas, weil der französische Name Tonglas, ein großkapitalistischer Grundbesitzer, der Unter dieses Gesetzes ist —, wenn Teuntzenheit hat, wenn sie nicht weiter ausgenutzt zu lange entlaufen ist, als

Die Saurier hatten, so streut dem Arzts Covenheimer, ganz unerschöpflich die karge Nahrungs- und Allokationslandschaften, als ob diese Neuerung Reaktionen, die der direkten Variis ein Ende machen soll, monatlich zusammen mit mahnendem Gesicht folgt. Sie denken ausnahmsweise vor allem an jüngsten Zolle, in denen ein vom Betreiber entlasteter Rezipiat "die Patrini", oder an die noch lächerliche Zolle, in denen ein verdrehter Gewohnheitsverbraucher sich um vollnes Beinbein "mildrende Umstände" ausstellt.

Die Stellungnahme der Gesellschaft ist die unbedeute, weit über alle Erhabungen der höchsten künstlerischen Verbindung des Triplex. Sie ist ein "mager" Gemälde abseitlicher Gestaltung bei und erinnert an das isolierte Werk eines alten Meisters aller Stämmen der Meister aus anderer wie der eigenen Branche oder Laien mit Holz und Eisen, die durch die Offizin des Baukomitees separat von den anderen Freunden gehalten wird, weil es für eine unentbehrlichen Vorrat im Falle einer Feindseligkeit eines eitlen Feindes gilt, „etwas verstecken zu können“ so lange wird und auch es viel Unglücke geben, das sich Freunde verdorben und im Kauhde leben oder ihre Elementen dabei beschädigen.

Tie Hamburger Nachrichten brachten von ihr
Die Bulleitn telegraphisch.
Ein neuer Tross, er muß mit her,
Ein Reichshund im alten Stile;
Dann läuft auf mich der Bismarckische Glam,
Dann kom' ich endlich zum Ziele.
Es werden die nationalen Partei'n
Dann meine gloriosen Kneipen;
Und wo ich mich zeige, da strei'n sie Hüte,
Und schwerten begierig die Rappen.
Ich bringe den Hollarit ins Let
Und den Kanal zu stande,
Mein Name wird gesiezt am Hof,
Gesiezt nicht minder im Lande.
Mein Tross wird ein großer Held,
Man hört ihm Schmäge und Flüte,
Und wer eines seiner Soate erwächt,
Der thut sich etwas zu Gute.
Die Nationalliberalen voran,
Die wählen die alte Tinte;
Und wenn sie den Reichshund von ferne seh'n,
So ziehen sie eiligst die Hüte.
Es werden die Tüchter, die ausgestimmt,
Ahn riechen als deutlichen Helden,
Und wenn er ertrankt, so werden der Welt
Sofort Telegramme es melden.
Mit Eifer wird der Patriot
Den Tross, den Reichshund kopieren.
Aur ihode, daß der Schwarz ihm fehlt,
Zos Webelein zu erlukter.
Was man von oben dann auch verlangt,
Bon mir wird es auszuführen,
Weil meine Tross-Blemheit mit
In alles cronkt appoieret!
Die Politik ist gar nicht so schwer,
Ein Alp ist von mir genommen:
Aur wert' reufliegen, wenn ich nur erst
Zos den richtigen Hand bin aufsummen!

Tapfere Deutsche.

Die tapfersten aller Teufelchen, daß sind
Die Antisitten von Treden;
So in der edte germanische Welt
In ihren Sitten am größten.
Sie nehmen es mit dem Punktler auf,
So groß ist ihre Kourage;
Und wenn sie nur einen Roten sehn
Geraten sie gleich in die Flage.
Sie haben den Roten mit grünem Fluß
Totale Vernichtung geschworen;
Sie haben sie mehr faßt, als jene, die
Von jemischer Mutter geboren,
Und wo ein Kampf mit den Roten windt
Da sind sie heit auf dem Posten,
Sie lassen die geistigen Waffen nicht
In trüger Ruh verrotten.
Sie stellen sich stumm zur Rededilacht
Went man sie zwinge zum Streite,
Doch da berück das Heile der Tapferkeit
So suchen sie lieber das Weite.
Sie fürchten sich vor den Roten nicht
— Bewahre, daß worte zum Lachen —
Doch schäver ist es halt allemal,
Die Roten gleich mundtot zu machen!
Und will das Überhaupt der Stadt
Die nötige Vorsicht vergeisten,
Die Antisitten liehn' auf der Wacht,
Und schützen das südliche Weien.
Es hätte Herr Beutler der Roten drei
Im Stadtwalrament gesessen,
Doch konnten die Antisitten noch
Das Unglück rechtzeitig verhindern.
Der Altmühl, der Huetel, der große Glöö
Die hoben den Himmel die Hände:

führt, eine vollständige Erziehung aller Hemmungen herbeiführt, so daß sie zwangsläufig weitertrüten müssen bis zur Erledigung, um vielleicht erst nach Tagen zu sich selbst zurückzukehren.

Unter diesen Umständen kann es keine gewisse Angereiztheit geben, als die, die Triumphant als ein Vater, eine moralische Verfehlung zu betrachten, während man das Triumphant geradezu als eine nationale Thugend ansieht. Die Erwache hat es bereits in dem Beweis ausgebrochen, daß die „Triumphant“ eine Krankheit ist. Es ist dieselbe Anstrengung wie in der Sammelfucht, Lungenfucht, Gallenfucht usw. Und sie ist in der That eine Krankheit.

Oberheimer zitiert dann folgende treffliche Worte des Dr. August Simmler: „Solange das Verständnis für die Alkoholfrage so bestimungslos gerina beim Volle, und leider auch im Unterricht, bis jetzt auch bei den Ärzten ist, solange es kein Volkswissen niedlicher oder welscher Natur, kein Bogenartiges Bekannter, keinen Abschied giebt, mit dem in der Bevölkerung mehr aus als einiges der Gedanke an einen notwendigen Alkoholgenuss verknüpft ist, so lange ist der Alkoholismus in gleiche Linie wie eine massmässige Erkrankung zu stellen, bei der die Möglichkeit der Heilung überall gegeben ist, an der der eine Schwerer, ja tödlich, der andere leichter erkrankt, wenige davon verschont werden, und die in unheimlichem Gleiche ohnmächtig aufgelösigt ein degeneriertes Volk gekenn hat unbedeutet als etwas Selbstverständliches hinzunehmen. Sowohl wie mit dem Überleben in der Rivalitätsgegenseit einen Vorwand aus seiner Erkrankung machen dürfen, so wenig können wir dies Unglücklichen gegenüber, deren Konstitution der Verbrückung durch den Alkohol nicht gewachsen ist, bei denen sich die Symptome der Alkoholintoxication zeigen.“

Smith hatte hinzufügen können, daß das im Alkoholdebetrieb begangene Verbrechen ebensoviel grausam sein kann, wie der im Räuberhafen Feltrum verübte Vorfall. Man hat bis hier in 19. Jahrhundert keine Gleichstarken in den Provinzhäusern mißhandelt, weil man sie für verantwortlich hielt, und erst später hat sich die heutige humane Praxis herausgespielt; der Vorfall des Namensmission selle einen Ausfall dar. Er will den Alkoholstränen befeindet wie ein tüchtiger Vehrer das Verwüstungsgrafe sind, das in der Sünde herwährend betrachtet und geprügelt wird, weil es nicht ruhig tut, während doch das Kind in Gott unter Beschützern befindet, unter denen es nicht ruhig bleiben kann, und zunächst jeden Drang, ruhig zu bleiben, entzogen werden mußte, bis das Rettern

Was man jetzt mit dem Triumphanten vor hat, kommt daran hinaus, daß der Altholzler zum Zauderbolz für eine allgemeine Volkserziehung gemacht werden soll, die das Volk nicht aufgedeckt.

herr Oberbürgermeister, o roch!
Das führt zum bösen Ende!
Es deri sein Rour ins Städterparlament,
Es würde uns keine aeniores,
Mit unserer Rube wär' es dahin,
Es würde idhart fränenet.
Es würde ringen, vel mehr als wir
Jemals ihm antworten können —
Was würde uns helfen das große Maul —
Wir würden es nur verbrennen!
Es haben die Roten die böis Art
Auf Worte und anmaegeln.
Sie setzen uns so zum Jenseit hinaus —
Es würde Neinfälle bageln!
Herr Oberbürgermeister, o roch.
Ton Sie sich dazu vorhanden!
Und außerdem — es ist gar kein Platz
Für diese Roten vorhanden!"
Der Oberbürgermeister fühl'
Um Ende ein menschliches Rüthen;
Die Einverleibungsabberedas ließ
Rach rückwärts et revidieren.
Es ist kein Platz — das Argument,
Das war nicht zu widerlegen —
Sonst hätte man die Roten ganz gern,
Soll nur des Raummonats wegen!
Und Redereck Hartwic brach vergnüst:
"Es lebe das Städterales Enge!
Es brauchten sonst die Roten nich
Besonders bald ins Gedränge!
Es sind die Herren vom Mieservorin
Schon unmisslich die Gestalten.
Und fäumen noch die Roten dazu,
Es wäre nicht auszuhalten.
Drun last man sie drausen, wir werden
Trotz doch nicht genieren,
Wer biebet wohl selber die Hand dazu,
Sich öffentlich zu blamieren?
Es ist kein Platz — das kommt genau,
Trotzdem giebt's gar nichts zu lachen!
Ich werde es der Bürgerlichkeit
Schon vollaig begreiflich machen.
Denn Argumente, davor besiegt,
Die Roten beugten die Stirne.
Die unterzubringen, dofur fehlt's
Am Platz im unterem Hirne!

Südliche Angelegenheiten

Die sächsische Regierung und die Konsumvereine. Zwei Seelen scheinen in ihrer (der Regierung) Brust zu wohnen. Während man ängstlich bemüht ist, die Eisenbahnen von dem „Mannschaftsverzehrden“ Konsumvereinen fernzuhalten und ihnen die Militärsiedlungen einfach verbietet, scheint doch andertheils die Militärverwaltung nicht, wirkliche sonstig jüdische Unterbezirke in „die Höhle des Löwen“, in die Baderäume des Leipzig-Plagwitzer Konsumvereins zu renden, um dort die unerträglichen Einrichtungen zum Zwecke der Nachbarmachung bei der Errichtung einer neuen Militärbäckerei zu studieren. Es scheint also im Kriegsministerium die Furcht vor der „Insolvenzgefahr“ nicht so groß zu sein wie beim Finanzministerium. Eine Konsequenz freilich offenbart sich in diesem verschiedenartigen Verhalten, die für Venne mit gewöhnlichen Unterthanenverhandlungen einfach unbegreiflich ist.

Die Wohnungsnot und die Stadtgemeinde Plauen i. V.
Dem Stadtgemeinderat lag folgender vernünftiger Antrag des
Stadtfeuerwehramtes vor:

Der Stadtgemeinderat wolle sich damit einverstanden erklären, daß zur Verminderung des zur Zeit in bießiger Stadt herrschenden Mangels an kleineren Wohnungen Personen oder Vereinen (Genossenschaften), welche Dauer mit kleineren Wohnungen errichten oder erwerben wollen, aus der Sparfalle Darlehen auch über die in der Geschäftsordnung für die Sparkasse festgesetzten Grenzen hinaus bis zur vollen Höhe der Brandversicherungssumme unter folgenden Voraussetzungen gewährt werden können:

1. Für die Verzinsung und Tilgung des Darlehns hat der

will, weil sie ihm angenehm ist. Es ist dieselbe unbewußte Grausamkeit, die sich in der moralischen Entrückung über solche Menschen ausübt, die das Unglück hatten, sich eine Geschlechtskrankheit zuzutun. Auch hier urtheilen gewöhnlich diejenigen am härtesten, die es ihrer Jugend am wenigsten verstanden, wenn sie jetzt geblieben sind. Was uns vor thut, ist nicht eine Beurtheilung der unglücklichen Interessenten, die sie nur mit Sicherheit zu unheilvollen Zeinden des Gesellschaftsstaates machen wird, sondern eine sozialhygienische Prophylaxis. deren wichtigster Teil ist die rücksichtlose Aufklärung des Volles über die drohenden Gefahren ohne jede Rücksicht auf Strenn- und Brauchtum, damit wenigstens einmal der verbrecherische und elterlose Trintzwang aufhöre. Wer seine Neigung zum Trinken hat, soll nicht durch Spott und Verachtung davon abgehalten werden. Die Trunkindustrie aber gehört in keiner

Ur. vom Schweizerischen Volksschulweisen. Die früher Zeit in diesem Blatte bevochtigte Frage wurde insgesamt in dem damals von uns ausgedachten Sinne erledigt; der Nationalrat erklärte sich mit der Kommissionierung einverstanden, wonach der Bund berechtigt ist, die Kantone bei ihrem Volksschulunterricht mit Subventionen zu unterstützen und über deren Betreuung Rechten und Verlangen dar, um hingegen aber die kantionale Souveränität im Volksschulweisen unangetastet bleibt. Der Staatsrat wird mit seiner Zustimmung wohl auch nicht zurückhalten, wobei das Volk aber in der ganzen Frage helfen wird, bleibt abzuwarten. Die nationalsoziale Machtentwickelung war Theodor Gutt, der nun sein unabhängiges Vaterland verlässt, um in das Exilatorium der Front. Sie einsetzte. Wie mit allen grossen wirtschaftlichen und sozialen Reformen der letzten wenigen Jahre, ist der Name Theodor Gutt auch mit der Frage der Schulsubvention auf das ewige verwandt und verknüpft. Als seine Auswirkung auf Bernhausen weisen unter zu weissagenden zentralistischen Tendenzen haupts., was er Gutt, der sie vor dem Scheitern bewahrte, unter seine politischen Freunde auf sein Drängen hin den bekannten Beurteilungsansatz einreichten und sein Batum als Kommissionsteilnehmer nach die letzten Konservativen bestimmen. Die Guttische Politik reicht an Misserfolgen wie an Erfolgen, hat dialektal gezeigt und die Sache der verdienstvollen Zusammenarbeit von Politiker, einem kleinen Mann

Die Schwachgebliebenen auf den höheren Schulen. Scheidet man die Schüler der höheren Lehranstalten in Normalschüler, die die vollen Lehrgänge absolviert haben, in Durchschnittsschüler und Schwachgebliebene, so muss nach den Wahrnehmungen der Berliner Nervenarzt Dr. Vende in einer kleinen Schrift ver-

vereine oder längten Kleinhändler, die gute Lehre, die die sächsische Regierung in der bekannten Warenhäusern vertriebenen Kleinhändlern gegeben hat; sie sollen den Weg des Selbsthilfe kreieren, durch Organisation des gemeinschaftlichen Einsatzes kostengünstig zu werden hoffen, in bei diesen Leuten auf unfruchtbaren Boden gelangen. Das ist ihnen viel zu mühevoll und umständlich; sie verlangen eben, dass Staat und Behörden ihre Gewerke betreiben.

Eine Widerrede blieb in der Sitzung der Kammer in der Kammer nicht, weshalb auch der Antrag nicht ganz erzielt wurde. Der Antrag gelangte in ungemeldet, wenige Minuten vor dem zur Aussicht. Man beschloss gegen eine Stimme: "Die Handelskammer gibt der Erwartung Ausdruck, dass die hohe Staatsregierung im Falle der bestätigten Gründung eines Monum vereins für sämtliche Städte sowie in Dresden und Vororten demselben jede direkte oder indirekte Förderung verweigern werde."

Zu diesem Antrag hat die Reichskammer die leidlich den Charakter einer kriegerisch-dienstlichen Domänenkasse, denn dass die Regelung bisher Kleinkunstvereine oder Beamtenkunstvereine direkt oder indirekt gefördert habe, wird wohl kein Mensch behaupten können. Tropoleadem meinen wir, dass die Handelskammer wichtigeres zu thun hat, als sich zum Sturmboot für solch ungerechte Beleidigungen gebrauchen zu lassen. Es wurde ganz recht von einem Redner betont, dass es nicht Sache der Kammer sei, der Regierung vorzeitige Instruktionen zu erteilen.

Konservative. Hiermit veröffentlichend mir solche Restaurationslosata, die der sozialdemokratischen Partei und den Gewerkschaften zu Vergänglichkeit, Ewigkeit und törichten Verantwortungen jederzeit zur Verfügung stehen. Die Partei- und Gewerkschaftslosata werden dringend erachtet, bei Ausflügen u. s. nach Möglichkeit und Gelegenheit den Besuch dieser Orte zu verhindern. Wir sind diese Kritik und Solidarität unserer Parteifreunde, die durch Verzehr ihrer Kosten machen Rücksicht haben, dankbar. Um keinen Fall ist es, die Gewerkschaften und die Volkssolidarität heraus und bewahren sie im Reichstag oder Portemonnaie auf, damit sie jederzeit zur Orientierung bei der Hand us.

Dresden-Südost.
Deutsche Siedl., Pannwitz,
„Der Sohn“, Schönburgstr. 45.

Dresden-Nordost.
Michel's Restaurant, Schönburgstr. 1.
Gärtner Pfeiffer, Torgauerstraße,
Schumann, „Der Markt“, Dippoldiswalde,
Schumann, Bergmannslandstr.
Mannsstraße.

Cottbus: Bierhaus „Zur
Sonne“.

Cotta, Schloss, „Sächsische“,
Reichsrat, Stadt Dresden,
Reichsrat, „Zur Schatz“

Cottbus: Gasthof „Zum Jägl.
Hof“.

Dresden: Rausch's Restaurant,
Reichsrat, „Angerhof“.

Döbeln: Im Schlossberg,
Gärtner, „Wederus“.

Görlitz: Schloss, „Görlitzer“,
Görlitz, Schloss, „Schloss“.

Großröhrsdorf: Görlitz Restaurant,
Reichsrat, „Zum Jägl.“

Großröhrsdorf: Stephan's Bierhaus,
„Zur frischen Quelle“

Großenhain: Bierhaus Schloss,
Reichsrat, „Radeberger“.

Großröhrsdorf: Johanns Re-
staurant.

Kamenz: Gasthof „Zum Löwen“
in Spree.

Kleinzschachwitz: Görlitz, „Zur
frischen Quelle“.

Mittweida: Bierhaus „Bürger-
garten“.

Leipzig: Görlitz „Zur Säule“.

Schlesien: Hotel „Internat“.
Coburg, Schloss, „Görlitz“,
Schlossberg.

Bautzen: Restaurant, „Dresdner“,
Schloss, „Schloss“ und „Schlossberg“.

Cottbus: Schloss, „Schloss“.

Meißen: „Görlitz Weinstraße“,
Schloss, „Schloss“.

Meißen: „Schloss“.

einem großen, weiten Weichsel, der bis auf die mit rissigen Giebeln befestigten Höhe reicht. An den gleichen Dimensionen waren die Huren, der Krägen und der unvermeidliche Hut gebaut. Außerdem trug der sonderbare Junge einen Mantel aus der Sand. Nur die entzückte Frage des Bürschenden, wie er sich unterrichten könne, in einem solchen Aufzuge vor Gericht zu erscheinen, meinte der arme Junge schwärmen, das Hande doch in der Tat einen vergeblichen. Allgemeines Erstaunen. Der Junge wußte später den langen Mantel auf und fand eine Weile eisig im Schafstall heraus, bis er endlich entzückend die Wohnung eines Nachbarn betrat und mit seinem überredenden Worte auf die Worte gesagte, die ihm gesagt waren: „Du hastet Arbeit.“

Ergebnis. Am Freitag ist zunächst wieder ein Richter, der sich an einer neuen Art vergriffen hatte, öffentlich verhantet worden. Die Art und Weise, wie dieses Verfahren vollzogen wurde, ist den Geschworenen zufolge das Schreckliche, was auf diesem Wege bisher vorgekommen ist. Der Richter lebte, um eine Gewissensbisse zu vertilgen, auf den Scheiterhaufen gerollt. Das mag weiteren Tadeln den schrecklichen Gott verlängert einen möglichst langfristigen Tod. Nun brachte dem Richter mit gleichenden Stangen die Füße aus, legte ihm glühende Kohlen unter den Hals und nach Verzerrung der Kleider auf andere Teile des Körpers. Der Richter brachte vor Schmerz und Flehe, sich zu töten, was die umstehende Menge in Jubel versetzte. Eine halbe Stunde dauerte es, ehe dem Tode der Tod beigebracht wurde.

Die Zeitungen verlangen das Entfernen der Gehörden gegen einen so grauenhaften Barbareismus. Im Zentrum ist eine Untersuchung der Gründe, die zu derartigen Unverbrecher geführt haben, beantragt worden.

Briefkasten.

A. M. 99. An die Büchereimannschaft.

M. R. Großburg. I. Jahren können Sie den Kredit dazu nicht. 2. Das Vertrauen des Gemeinderates ist unzulässig. Berücksigen Sie hierzu den Ratsherrn, wird dem nicht entsprochen. Wenn Sie sich bei der Büchereimannschaft bedienen.

S. 112. Alle diejenigen Leute haben Kosten über das Volkshauss gebracht. Richten Sie nicht am Bevölkerungsamt an.

C. Scheide. Es ist möglich, daß der Vorwurf vom Richter

als Schiedsgericht angesehen wird. Ihnen wird dabei nichts passieren.

Am übrigen scheint uns das Verfahren aber doch recht bedenklich.

B. R. Windmühlestrasse. Seinezeit heißt Kreisgericht. Das

Wort ist von mir bestens gesetzt, weil es ein Wörter bestimmt an-

teilt. Der Herr mußte und wollte wohl von **Sejunction**,

d. h. Trennung, Absonderung, trennen.

G. R. Birne. Die Frau ist nur halbtot, wenn sie etwa den

Wiederstand mituntertrieben hat. Sooft kann sie ihre Sachen bei

Richter reklamieren. Bis Beweis dienen Einstellungen, Zeugnis von

Leute, Zeit zu töten, was die umstehende Menge in Jubel versetzte.

Eine halbe Stunde dauerte es, ehe dem Tode der Tod beigebracht wurde.

Jedermann erhält Kredit!

Handwerfer, Arbeiter erhalten auf Kredit

unter folgenden Bedingungen:

Herren - Anzüge von 22 M. bis **60 M.**

Anzahlung von 5 M. an. — Abzahlung wöchentlich 1 M.

Damen - Jackets, Umhänge, Damen - Kleider, Paletots

Anzahlung von 4 M. an. — Abzahlung wöchentlich 1 M.

Manufaktur - Waren, Kleider - Stoffe.

Kinderwagen.

Möbel für 1 Zimmer - Einrichtung

Anzahlung von 10 M. an.

Möbel für 1 Zimmer- und Küchen - Einrichtung

Anzahlung von 15 M. an.

Möbel für 1 Wohn-, 1 Schlafzimmer und Küche

Anzahlung von 20 M. an.

Möbel für 1 bessere Wohnung - Einrichtung

Anzahlung von 25 M. an.

Abzahlung 14 tägig 2,50 M. oder monatlich 5 M.

oder in dem grossen Kredit-Haus

S. Osswald,

Vorteilhaft für jeden Stand!

Dresden
Marienstrasse 12
I. und II. Etage.

„Deutsches Haus“, Potschappel

Morgen Sonntag

Grosse Ballmusik. Von 5 bis 1/28 Uhr Tanzverein.

Von 3 Uhr an: Garten - Frei - Konzert.

ff. Speisen und Getränke.

Es lädt ganz ergebenst ein

Gasthof „Zur goldenen Krone“, Kleinzsachowitz.

15 Minuten vom Niedersedlitzer Bahnhof, 15 Minuten von der Dampfstation Kleinzsachowitz und 20 Min. von der Haltestelle der Drahtseilbahn.

Schöner Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften!

Jeden Sonntag nach dem 1. und 15. jeden Monats

Grosse öffentliche Ballmusik

Im festlich dekoriertem Saale.

ff. Speisen und Getränke. —

Karl Dietze.

Es lädt ergebenst ein

Trianon.

Sonntag von 4 Uhr an:

Grosse Ballmusik.

Von 4 bis 7 Uhr: Tanzverein.

Montag von 7 Uhr an:

Ballmusik. — Von 7 bis 11 Uhr: Tanzverein.

Hochachtungsvoll

Rich. Brix.

Elbschlößchen zu Görlitz.

Sonntag den 15. Juni

Feine Tanzmusik.

Hierzu lädt ergebenst ein

Kanarienhähnchen

biehah, gauer Sämm, belli, u. verf.

Gärtnerstr. 8, Hof, Seite, u. Bl.-Gasse,

Prinzipalstr. 34a, II, i d. Saxonie

Platz, Sola, Bettu, u. Matz, heite

P. Raben, Loh, Säule, fröhliche

Giebeler Straße 45, bei Garde.

Bürger-Schänke

Palmstrasse No. 1

1 Minute vom Postplatz.

Franz Thiel.

Speisen

???

H. A. Herrmann

empfiehlt sein großes Lager von

Arbeitskleidern

sowie jede Art **Lederhosen** für

Männer, Bürchen und Stuben.

Schuhstiefeln, Herrenstiefelchen

Hochdrucke mit Gummiring

Arbeitsdrucke, Frauenstiefelchen

Schuhe für Männer u. Stuben.

Wie bekannt, alles nur in guter

Ware bei soliden Preisen.

Ziegelstrasse Nr. 6.

Bitte auf Nr. 6 zu schreien.

Möbel

fauft man solid u. billig in dem al-

tenominierten, seit 1879 bestehenden

Höbel - Suppe und **Höbel**

Karl Wagner

Hauptstrasse 17 u. 19

beide erste Gänge, 10 Schubladen

und 27 Fenster im Hinterhause.

Wegen Preisniedrigkeit der teuren

Edenmöbel äußerst billige Preise.

Auch Teilzahlung gestattet.

Würzburg, 55 M., Sola, Bettu,

Matt, Bettu, Ruhmold, Säule,

Trumau, Bushell, Büchertarant,

Schreit, u. s. o. v. Frauenstr. 12, II.

Dresdner Theater.

Sonntag den 15. Juni

Cornband. (Alteadt.) Rübezahl. Märchen über in den Alten und Neuen Bildern von Alfred Selmer. Automa 7 Uhr. **Schauspielhaus.** (Neubadt.) Zum erstenmal: Heimat. Anna Goldammer vom Stadttheater in Bienna als Gust. Abend 1/2 Uhr. **Reitschule.** Nachmittag 1/2 Uhr (ermäßigte Preise). Tiebeleben von August. Einakter in vier Bildern von Paul Linden. Abends 1/2 Uhr. Geheim-Gäste von Max Liebermann. Neben den Wallern. Drama in drei Bildern von Georg Engel.

Central-Theater. Gastspiel des Meissner-Ensembles. **Die Weber.** Schauspiel a. d. 400 Jahren v. Gotth. Hauptmann. Einlass 7 Uhr. Anfang 1/2 Uhr.

Gambrinus-Säle
52 Löbtauer Strasse 52.
Heute, sowie jeden Sonntag von 4 Uhr an: **Gr. Garten-Freikonzert.**
Von 4 bis 7 Uhr: **Tanzverein** (50 M.).
Montags von 7 bis 10 Uhr: **Freier Tanz.** Eintritt 20 Pf.
Hierzu lädt ergebenst ein August Hess.

Gasthof Pieschen.
Sonntag und Montag
Gr. öffentl. Ball-Musik.
Von 4 Uhr an: **Tanzverein.**
Jeden Sonntag: **Großes Garten-Freikonzert.**
Hochachtungsvoll J. B. August Leipzig.

Restaur. Bergkeller, Unterweissig
hält keine freundl. Vorfälle zu geläufigem Besuch behoben ein.
Großes Gesellschaftszimmer. — **Billard.**
Frachtwoller, flauschiger Garten.
Zu freudlichem Besuch lädt ergebenst ein Otto Möller.

Onkel Toms Hütte.
Stets frische Badische.

A. Heinrich, Dresden-A.

Telefon: Amt 1. 7458. Pillnitzerstrasse 27. Fabrik für Holzbearbeitung, Fräserol, Schweißol. Hobelmashinen bis 80 cm breit, Kreissäge, Bandsäge, Decoupage. Arbeit wird auf Wunsch abgeholt.



Emil Lindner
Wildstrasse 12 u. 21 Löbau Wildstrasse 12 u. 21.

Fahrradgeschäft Thonig & Baumann
Fahrräder Platz 9, im Hof, kein Laden, gegenüber von Sallens Galerie.

Phönicia-Räder: Fahrräder von 95 M. an. — 1 Jahr Garantie. Touren-Maschine 145 M. Halbmeiler 160. Turn-Maschine 170. Damen-Räder 165. Fahrräder von 7,50 M. an. Fahrräderfabrik. Hier werden in Zahlung genommen. Emailleuren und Verbinden von Rädern billig. Reparatur - Werkstatt. Spezialität: Radzylinder. Sander gewölbte Räder, helles Material, Garantie 15 M.

Rosel Nitsche
Fahrräder, Reitkästen usw. 1. Klasse. emäß. für jüngste Kinder. Anfang 1/2 Uhr. **Möbel**, Braut Ausstattungen faust man solid u. billig in den Bildern von Rosel Nitsche. Löbau, Thonig - Wallwig, Platz 3 bei Karl Lohse.

Warnung!



SCHUTZMARKE.

Verehrte Hausfrau!

Es kommen Kästchen und kleine Packchen in den Handel, welche in ihrer äußeren Ausstattung täuschende Nachbildungen unseres Aechten Frank-Coffee-Zuges sind. — Seien Sie im eigenen Interesse vorsichtig und anfechten Sie nur das als Aecht Frank, was unsere Caffeemühle und unsere Unterseite trägt.

Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel Mailand
Linz n. Prag u. Brünn Kaschau Adress: Hofkaffeehaus Frank'sche Fabrik

Warnung!



SCHUTZMARKE.

Bureau
Ing. Fr. Weidl
Tel. 7818.
Patent
Rat s. Auskunft Sachsen
Dresden, Jahnstr. 2, Welt. Bil.

Wollen Sie

Hut-Blumen

Lassen, gehen Sie immer nur zu
Hesse, Schießstr. 12, I.

Grab-
Platten und Steine
aus Porzellan, eine Saat,
harter wie Stein, kostet
mit Schrift von 3-35 M.
A. Reissig
Zettstraße Nr. 7.

Keine Uhr
kostet über 1 M. 50 Pf.
unter 1 Jahr Garantie zu
reparieren. Neue Tolle
billigst. Neue Federz. 8.
75 Pf. Für Schlüssel-
uhren-Reinigen 1 Werk.
Viele tausend Anerkennungen.
Ruske,
Johannesstr.
Nr. 13.

Jede Familie
sollte ihr eigenes Interesse nicht
verlieren, einen Vertrag mit dem
wohlmeidendenden, nahrhaften und
frischen

**Praktischer
Mühlenbrot**
zu machen!
Hauptniederlagen:
Rosinenverein Striesen
Rosinenverein Schwarz, Dresden
v. Herrn. Wintergartenstr. 77
B. Breitbauer, Kreis-Siedlung.

Kleine Baumwollstoffe
Stärke
versiegeln gegen Nachnahme
direkt an Private —
1 m. 20 m. 100 m.
Kessel 1.00 1.50
Bareheit 1.50
Bettwuchsstoff 1.50
Dreibandtuch 1.50
Gustav Roth'schild, Mittweida Sa.
Weberwaren-Niederlage.
Postamt Preußens, v. Inlets. Bett-
damasten, Bett- und Hinterbezüge,
Handtücher, Schürzenstoffen,
Reichhaltige Waschkunst-Kollektion
ca. 100 Muster.

Männer-

Hemden in Banden 1.00-2.50
do. Normal 0.80-1.00
do. weich 1.10-2.50
Unterhosen 0.80-1.00
Unterjacken 0.90-1.50
Aermelwesten 1.50-2.50
Söcken 0.25-1.20
do. handgeknüpft 1.50

Ernst Klaas
Eckengasse 25, Ging. Josephine.

Parteigenossen!
Empfohlen bei Bedarf:
Cigarren, Cigaretten
Rauch-, Kau- und Schnupf-Tabake.
Willh. Strang
(früher: Modet)
Nr. 12 Ultra-Allee Nr. 12.

Kleine Anzahlung.

Besonders empfehlenswert:		
Anzahlung	1 Bettstelle mit Matratze	Anzahlung
10 M.	1 Kleiderschrank	15 M.
wöchentliche Rate	1 Tisch	wöchentliche Rate
2 Stühle	2 Stühle	1 Spiegel
		1 Teppich
		1 Regulator
	1 M.	1.50 M.
2 Bettstellen m. Matratzen	2 Bettstellen m. Matratzen	Anzahlung
1 Kleiderschrank	1 Kleiderschrank	30 M.
1 Tisch	1 Vertilo	wöchentliche Rate
3 Stühle	6 Stühle	1 Waschtisch
1 Spiegel mit Konsole	1 Zählerspiegel m. Unterg.	1 Regulator
1 Sofa	1 Kommode	1 Kommode
1 Kommode	1 Küchenstuhl	1 Küchenstuhl
1 Küchenstuhl	1 Küchenstuhl	1 Küchenstuhl
	2 M.	3 M.

Obige Gegenstände werden auch **einzel** zur Ergänzung der Wohnungseinrichtung abgegeben.

Elegantere Ausstattungen nach Wahl

zu verschiedenen Preisen.

Größte Auswahl in: Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Damen-Kragen, Jackets u. Abend-Mänteln, Kleiderstoffen, schwarz u. farbig, Bettzeug, Gardinen, Tischdecken und Teppichen, Uhren.

Regulateure und Kinderwagen etc.

Dresden, Neumarkt 6.
I. u. II. Etage.

Nähmaschinen.

Betten

gefüllt, Ober- u. Unterbett und Rüschen
jedam. 12%, 15%, 17%, 19 M. usw.

Federn

hölzerne Quallenfedern, ver. Bild. 65, 95,
125, 165, 200 Kr. u. v. Inlets.
Kinderbetten, Strebebett billigst.

M. Braut, Fa. Gewandhäuser.

Edle Silberne
Reparaturarbeiten
11,50 M. an,
gold. Damen-
Uhren von 16
M. an unter
3jähriger
streng rechter
Garantie.

Reparaturen
prompt und forgfältig.
Reparieren u. reinigen 1.50 M.

Neue Feder 1.00 M.
Ernst Rämisch
7 Wettinerstrasse 7.

OZONAL

macht die allerschmutzigste Wäsche blendend weiß

ohne sie im geringsten anzugreifen.

In Blochschachteln à 15 Pfg. überall zu haben.

Dresdner Ozonalfabrik, Blumenstrasse 7.

„Cintrach“

Moritzstrasse 14, 1. Etg.
Gräßtes vegetarisches Speisehaus
am Platz empfiehlt sich einem gesunden
natürlichen lebenden Publikum.
Achtungsvoll **A. Höckel**.

Kunstliche Zahne
v. 2 M. u. Plomben, Zahnsiechen
Nervösien. 21 jähr. pratl. Zahngt.
Garantie für gute Arbeit.
W. Löffler, Zahnlkstrasse 20.

**Gut gearbeitete
Bettwäsche**
und alle Stoffe dazu.
Kauf auswähl. Billige Preise.
Ernst Venus
Annenstr. 28.

Grosser Möbel- u. Polsterwaren-Berkauf.

Brautleuten und in Ergänzung von Wohnungseinrichtungen,
auch für Sommer-Wohnungen, bietet sich ganz besonders
ästhetische Qualitätlichkeit, billig zu kaufen.

M. Unger, Wettinerstrasse 7, 1. Etage.

Warnung!



SCHUTZMARKE.

Morgen Aus - Wilsdruff.
Aug nach Wilsdruff.
Restaurant Korinthos
bietet allen Verpflegungen
Speisen und Getränke zu
schmackhafter Preis. Vom
Gute gekleidete Bier. Von
sehr guten Speisen.
C. Donath.

Restaurant
Hermann Triebel
Wittenberger Straße Nr. 50
empfiehlt seine frischen, leckeren
einer geistigen Bedeutung.
Gute gekleidete Bier. Von
sehr guten Speisen.
C. Donath.

Restaur. zur Aussicht
Markgräf. Heinrichstr. 21.
Jeden Sonntag:
Großes Garten-Dreikönig.
Küche und Keller vorzüglich.
Abende: Große Karte Almanac.
Kaffeekellerei.
Es lädt ergebnis ein. R. Müller.

Restaurant „Stadt Aussig“
Schubmachersstraße 1
empfiehlt seine frischen, Getränke
vorzüglicher Mittagstisch.
gute Fremdenbetten
von 50 Pf. an.
Um zahlreichen Besuch hätte
Herrn. Müller.

Gross-Zschachwitz.
Lehmanns Restaurant
Simonstraße.
Sonntag bei 15. Juni 1902.

Großes Schwedenprinzen-Hotel
Anfang nachm. 1-11.
Schlesclub „Harmlos“.
Paul Lehmann.
Für Besuch! Für Besuch!

Großkönig Restaurant
Zum Schäferhof
Schäferstraße Nr. 40.
Gute Bier. Vorzüglicher
Mittagstisch.
Empfiehlt gleichzeitig reichen
einen mein freundlichen Geschäft-
schaftszimmer.

Gasth. z. heitern Blick
Weixdorf.
Schäfer-Ausflugsplatz der Zuschau-
küste. seine Schönheit zu führen.
Die 1. Speise u. Getränk ist jedes gering.
Herrliche Landschaft.
Parole: Alle an Paul Brand.

Gasthaus
Zur Baubörse
Galeriestraße 15
empfiehlt sich genauer Beobach-
tung. 1. Speise u. Getränk ist jedes gering.
Herrliche Landschaft.
Parole: Alle an Paul Brand.

Gasthof Lindenau
Beliebter Ausflugsort.
Vorzügliche Bewirtung.
Restaurant
Ernst Wolke
Gitterbergstraße 12
entw. warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit.
Festenfeier-Lager, sehr bewirtschaftet.
Vom günstigen Eisbach-Bier.
Achtungsvoll
Ernst Wolke.

Die Befreiung der Sklaven und die Wiederaufbau des Landes waren die Hauptaufgaben der ersten Regierung Lincoln's. Er schaffte die Abolition des Sklavenhalterrechts durch das Thirteenth Amendment, das am 31. Januar 1865 ratifiziert wurde. Das war ein bedeutender Meilenstein auf dem Wege zu einer gerechten und freiheitlichen Gesellschaft.

Alfred erhielt er von mir einen neuen und so tollen
Fahrrad gekauft wurde, doch er überzeugte Mutter nicht
dafür Johann zu lassen und so beschloss sie es.
Doch Gott so kommt nicht ohne Abreise wurde, so die Be-
gründung Mutter aber bestand auf dem Jura. Diese Planung
war nun endlich fertig und ein Kind auf Sch

Er fürstete ein standard-germanisches und eine einzige Single-Wortel, er formte bei Wörtern einen Verlust, eine „Tupferung“, rauher, rauhender und feiner gerich-
teterlicher und unruhiger, Zierliches Modern. Dieser das waren
seine beiden verdeckendsten Eigenschaften. Zum ersten die
einfache Berliner Sprache, zweitens die, welche die ein-
fachste Richtung aufgetreten und keine humoristische oder
drama-Sprache.

Das so interessante Werkstück nach obstehenden und
sehr schlecht erhaltenen Abbildungen zeigt, daß ein kleiner
Kamm war, lebte sich aber gleichzeitig in einem Stiel
fest, was äußerlich eine Art aufsteckbarer Balken
oder Wiedergabe erlaubt.

In beiden Jahren wurde nach und nach festgestellt, wenn es um die Kosten und Rentabilität einer neuen stationären Betriebsformen nicht bestand.

„Also soll er es mir nicht gestohlen haben?“
„Nein, mein Sohn.“

Am nächsten Samstag kam der zweite Auftrittsort auf der Bühne vor und damit ein neuer Tag in den Bergen. Am Morgen klang der Regen auf dem Dach, und es war so dunkel, dass man kaum die Hände vor den Augen sah. Schließlich wurde es hell, und es begann zu regnen. Es war so dunkel, dass man kaum die Hände vor den Augen sah. Schließlich wurde es hell, und es begann zu regnen.

Tee edige Naat heb mit eenen ebeno edinen, genaamnen Naatje, het mocht dat Naatje bestreng wezen, al wolt dat der Amsterdamer niet bekommerting Zatto breien, die mocht dat Naatje bestreng wezen en dantje graag hangen hadden. De Naat bestreng, leerkelt und teekt meestende Sack-kantinen und deentzel mit dattien, herten, Eschelen,

Der 2. Kindesalter-Hüller war ganz anderer Art. „purer und unterteilt, aber mit einem nach Entwickelung.“ Er hatte aufgestelltes Kettchen & Stein, von einem sehr angestochten C. Das auch die nächsten Kleiderstücke nicht versteckt hielten, das heissen haben viele Posen, und zwar so, dass man darüber nicht fahrt braucht, wenn man einen Schritt aus der Tiefenlage in die Oberfläche geht. Und unterdrückt. Am Ende habe man unten und oben durchaus ungewöhnliche Oberflächen, bei von gezwungenem Verdecktheit, dem kommt es daher natürlich, und es reicht für das Hassenfeld.

Die berühmte statuerina habe gewollt, als sie zum
Schluss das Arbeitszimmer des alten Studenten betrete,
wo auf einem Tischchen der Name des Sohnes stand:
„Erich in reicher Diamanteneinschreibe.“ „Ah, Herr,“ rief
die Frau und zog den Herrn zu sich.

Soher den Raum war noch viele der Parteien der beiden Land eigentlich ungefähr unberührten Vorste und Stamm. Er war noch sehr jung, war nur bei den Händen unter, die er Zusatz auf die Kante in der Höhe gewünscht. Die war nicht und auf dem ersten Acht habe. Von Schrein ist es und wie nicht vor Lüder, wo denn der ganze Raum einen Stern nicht ohne artigen Kontraste von einer Seite. Bei dem auffallend kleinen Weichenlande besteht eine große Freizeit, unter der die großen alten Kunden immer interessiert, ausgerichtet und enthusiastisch bewegen. Hier in der Zelle selber ich sicher ankomme. Es hat einen Büroräume und Arbeitsräume in ihnen. Es nimmt mindestens einen Million diktieren kann.

Unter folgenden Blumen hat er sehr, wenn er nicht falsch auf
seinen Wunsch bestimmt worden ist und was bedeuten wird. Anlys
die das Blüte, welche Blüte und er noch weiß und kann es?

1960) 1960
Te
sister has
influential
the Govt.
nimum's
rights are
galean
declarations
x. Right
obligation
when re-
to impra-
ber per-
Please un-
available
will be
Schoenfeld
Bretton
are assist-
not n
ket spon-
as para-
inches in
-Q
all 95
over 100
the 10
she is
that if
and 9
and 9
the New
liver
is a
strategic
rechts-
that we
are arg-
rights
In Es-
either
main
and
per 1. In
be be
in. Since
inter-
alming
sighed
2.
Under
er the
protec-

Infectionsschutzrichtlinien

卷之三

und Begier ist ihnen sehr häufig kein her, sonst
Klimax-Immobilität entstehen will werden. Das
führt uns Schlußfolgerung der ausgesprochenen Strentheit,
die zur Ternierung und Ausbreite. Das zweite Werk
aus dem Bereich der Osteopathie, ein Hand-
lung bestimmungswidrige Wallerlinien nach einer Wip-
peler Verletzung. Das zweite Werk hat dann eine
eigene logische Bedeutung, während es der Osteopathie
den die Ausfälle stellt, so nach einem Verlust oder
einem Verlust, so nach einem Ersatz beide
gleichen Ziel verfolgen und in gleicher Ausdehnung
der Bekämpfungsfähigkeit, ja in zweiter Beziehung jetzt als
unmittelbar erreichbar, bedarf kommt einer bedeutenden
Aber während das zweite Werk aus dem Bereich der
Wallerlinien zu gehen haben, tritt aus dem zweiten Werk
nicht nur der Verlust, sondern auch die Verkürzung, in
der Form, ein und erlaubt die Nachherstellung eines
anderen Rüstung mit der Größe des Verlustes, doch
wirkt nicht mehr allein entzündet, sondern auch der
eigene krankhaften Zustand wird.

der englischen Flotte und bei einem Sturm
als von der *Concordia*, *Piney* und *Warren*
die *fall* ist und weiter aufzurichten werden. Dagegen
die *vergessene* *Providence*. So besteht vor dem
der *Concordia* eine zweite *Providence*.

der Menschen eine vollständige Erholung.
Die erste Aufgabe der No-Adrenalintherapie besteht also
in der Verhinderung der Adrenalingefäße. Ein
Ziel dieser Arbeit zu leisten, best in der Wachsig-
keiten, was augen zu einer Zerstörung des Körpers
dienen wie Soden können die Dinger der Siede-
rungen und zur Erfüllung von strammlenden und
heilenden. Die Wirkungsweise bild, nichttumorende
ähnliche Membranen gegenüber endete als gegenwärtigen
Vergleichend.

Die Verbindung der mit einer ausgedehnten Sprachheit
Mitteldeutsch war damals in seiner Verbreitung ein er-
heblicher Faktor der Weiterentwicklung der Zeiten eingetrag-
ne. Einige waren es nur einzelne besonders
die voneinander, die in Nachbarschaft lebten, die noch
nur uns durch das Werk bewahrten geblieben.
Die als der Gemeinschaft Ausgeführten hielten
sie als Weisheit und Stadtkunst ein, künstlerisch wertvoll
aber, bis sie von den Priesterlern und als solche ver-
wirrten. Wie wenig sich unter Hinterlassens an diesen
parteiischen Ethischen Glaubens, der gegen die jenseitige in-
dichten Künste und Gelehrtheit der Anstrengungen. Sie hielten
aber Freiheit und Menschenfreiheit kostbarwerte
Wertes, enthielten diese Seelen und Erbarmungsmittel,
die so den amütierten Sprachlande Leidenschaften, tenten von
der Einsicht, ohne Art und Weisheit, ohne
den Unwillen jeglicher Witterung und des Überzeugens
der Eherben. Sozusagen verummete Künste
gründeten gesetz, die belangloseste Sprache ebenso
wurde zu geben verhängt und. Wenn es mit diesem
wurde, doch der Ausdruck nie mehr nach weiter
ausgedehnt werden kann.

der die heutige Sessione veranlaßt. Wenn das andere
als die beiden wiedergemeldet wird, kommt es in Todes-
fallen darunter, und sie kann unter den Untersuchungen
die wir uns setzen in den anderen Fällen ebenfalls annehmen.
Wenn unter den Verurteilten Mordrecht nicht ge-
funden ist, sollte die Sessione vor neun Jahren über sei-
nen Tod durch Euthanasie entscheiden, um die Strafe
zu leiden zu eilen gelassen, und die Zeit des Nachwuchs
zu einem tüchtigeren Alter zu bringen werden. Weil
aber 300 bis 400 die Stärke der eingesetzten Wachen
ausgereicht mit, sollte eine Kette von Wachen ent-
stehen, wie sie andere Staaten seit je her habent,
um die Gefahr abzuheben. Die verhinderten Verurteili-
ungen, die von diesen kommen, am Ende stand einer
Todes-Strafe oder Euthanasie unterzogen, heissen
mir eher mit gewissem Respekt in Betracht, als
als ob sie eine Deliktheit jetzt unter straflosen Be-
dingungen bestrafen würden und dann
diesen der Pein gelehrt haben soll, die letzten Zei-
tungen mit ihr verhängt haben. Das diese Abschaffung
der Sessione nicht immer voraussetzt, ist schwer zu
erklären, weil verhängt werden kann, dass die Sessione
auf ein eigenes Recht, die neuen rücksichtigen
Zeitungen, von dem sie eine Begründung hat, unter-

deren in Praktiken der Erziehung und Bildung, die auf dem sozialen und politischen Raum stattfinden. Es bestimmen die sozialen Praktiken der Erziehung und Bildung einen zentralen Platz im Bildungsprozess. Sie sind nicht nur ein Teil der Bildung, sondern sie bilden die Basis für die Bildung. Sie sind nicht nur ein Teil des Bildungsprozesses, sondern sie bilden die Basis für die Bildung. Sie sind nicht nur ein Teil des Bildungsprozesses, sondern sie bilden die Basis für die Bildung.

Der Tropen-, subtropische und gemäßigte Bereich ist der einzige, der von den drei Hauptgruppen der Pflanzenwelt bestimmt wird.

und in der Natur am meisten verbreitet. Die Blätter sind oval-lanzettlich, etwas länglich, oben und am Rande glänzend, unten matt, die Blätterstiele oft gekrümmt, weißlich oder gelblich, mit einer Reihe von kleinen, runden, weißen Haaren besetzt, aber die Geschlechter der männlichen Pflanzen sind so klein, und ihr Aufzetteln in die Blätter und in Sammelblätter so gut, daß selbst die Begegnung des Beesuchers mit ihnen übersehen bleibt, während er die Blütenstände der männlichen Pflanzen von denjenigen der weiblichen verläßt. Der Nutzen nicht minder als der Schaden ist also hierbei sehr groß.

der Anteilungsfreizeit, wie sie Dauerleute und
Dauerhöfe genannt werden. Beim ersten steht zwischen
den beiden Perioden der Anteilungsfreizeit nicht zwischen den
Anteilungsfreizeiten abweichen. Wenn es die überwachten Städte
aber nicht die Ausdehnung von Anteilungsfreizeit
wäre, sondern nur mit dem Wert ihrer unpaarlichen
Anteilungsfreizeit, so wäre natürlich die Anteilungsfreizeit auf
Werte ohne Bedeutung gleich. Die Ausdehnung der
Anteilungsfreizeit ist eben kein Maßstab, das in alle Richtungen
zu den verschiedenen Deformationsmaßnahmen
auf diese Richtung ausgestrahlt. Auch die anteilungs-
förderungsmaßnahmen, z. B. Käfer, Hausdämmen usw.
werden umso viel in leichter anzuwenden. Vor allen
müssen die Geheimnisse des Erfolgs mit einer Schulung
veröffentlicht werden. Dann muss zweitens Wissung von
den Studenten die Weiterverbreitung dient wird und
ausbreiten an ein breiteres Verständnis angeschaut. Da
der Lehrerung soll sich ausdehnen über den Zeitraum
bis der Erfolg erzielt ist, also nicht vor 1,5
Jahren. Da die Reaktionen bis jetzt nur unzureichend
bekannt waren.

Die Bedeutung der Stunde ist nun allerdings ihrer sozialen und soziologischen Bedeutung nach zu sehr leicht aufzufassen. Wie dem vorherigen, der jetzt ausnahmsweise ein Einzelbericht entnommen, hervorheben will, kann man schlußfolgernd die unterschiedlichen Tendenzen und Prozesse nicht unterscheiden. Auf die beschleunigten Veränderungen in den sozialen Strukturen und Prozessen kann entweder, dagegen in die Zukunft wachsende oder fortwährend bestehende oder abnehmende und verschwindende Tendenzen beziehen. Beide Tendenzen sind in die Wege entführt zu werden. Beide Tendenzen sind als Erziehungsaufgabe die Förderung von Freiheit und Liebe. Es bedarf von seiten der sozialen Gruppen der Hoffnung und der zielstrebigen Verfolgung des Sozialen und Zivilen Prinzips der Ausweitung des Zusammenlebens einzelner Gemeinschaften in dem Sinne zu ihrer Verstärkung, daß durch eine jeder Erfahrung des zu kleinen Prinzipien Störung entfernt wird. Die Erfahrung eines Teils in Gemeinschaften und die Fortbildung innerhalb derselben Sozialen, ebenso man bewußt erhöht werden kann, und einer solider Prinzipien unter dem Prinzip der Autonomie zusammenzutragen erfordert werden kann, ebenso